

Chronik der Jahre 1998 bis 2004

1997 verstarben Willi Czymmek, unser langjähriger unerbittlicher Kassenprüfer und Erwin Nauditt, der dem Verein über Jahrzehnte mit seiner herausragenden Spielstärke unterstützte.

Pünktlich zum 50 jährigen Jubiläum gelang dem Verein wieder der Aufstieg in die Bezirksklasse. Einige der Gründungsmitglieder des FC Lachendorfs stammen aus den Reihen der Schachfreunde Westercelle. Freundschaftlich hatte man schon so manche Veranstaltung, wie z.B. die Kreismeisterschaften der letzten Jahre, gemeinsam organisiert und erfolgreich durchgeführt. Das führte ab der Saison 1998 / 1999 zu einer Spielgemeinschaft. Damit konnte die erste Mannschaft mit weiteren guten Spielern verstärkt werden, was die Position in der Bezirksklasse festigte. In der vorangegangenen Saison spielte jeder Verein mit einer Mannschaft und reichlich Ersatzspielern. Für eine zweite Mannschaft reichte es in beiden Vereinen aber nicht. Gemeinsam konnte eine dritte Mannschaft aufgestellt werden, was besonders den Jugendlichen aus Lachendorf zugute kam. Die Mannschaften wurden aus den Mitgliedern beider Vereine gemischt. Damit bestand auch mehr Auswahl für die Spielklasse und die zu leistenden Entfernungen. Die Spiele verliefen sehr harmonisch, was in einem gemeinsamen Grillen in Lachendorf nach Abschluß jeder Saison untermauert wurde.

Auch mit dem Schachklub Celle von 1878 arbeitet man bei Veranstaltungen, wie z.B. bei den Stadtmeisterschaften oder bei der Bezirksschnellschachmeisterschaft, zusammen. Gemeinsam betreute man die Schach AG an der OS Westercelle.

Am 10. Okt. 1998 feierten unsere Vereinsmitglieder gemeinsam mit ihren Ehefrauen das Vereinsjubiläum. Das Büffet wurde bei unserer lieben und verständnisvollen Wirtin Angelika Meyer vernichtet. Mit Musik von Nick Wendel und Heinz Romey (u.a. eigene Texte zum Schachspiel) und Fred Kirchoff und einige heitere Rückblicke in die Vereinsgeschichte beging man diesen Abend. Frau Müller vom KSB überbrachte Glückwünsche und einen Scheck. Am 11. Okt. waren die Vereine aus dem Landkreis zu einem Schnellschachturnier geladen. Nach einem erforderlichem Entscheidungsspiel um den ersten Platz stand die Reihenfolge fest: 1. Slavko Krneta (WCE), 2. Peter Orantek (WCE), 3. Heinz Romey (WCE), bester Senior war Fred Kirchoff (WCE), zweiter Senior Siegfried Otto (WCE), bester Jugendlicher war Niklas Herrmann (Langlingen), zweite Jugendliche Frauke Schwarz.

Die Jahre 1998 bis 2000 wurden mit unverändertem Vorstand (1. Vorsitzender: Wolfgang Achterberg, 2. Vorsitzender: Heinz Romey, Spielleiter: Slavko Krneta, Kasse: Wolfgang Achterberg) fortgesetzt.

Die Jahre 1999 und 2000 waren durch einige unschöne Diskussionen mit dem Mitglied Peter Orantek und dadurch bedingte Unruhe im Verein belastet, die mit dem Austritt des Mitglieds ein Ende fanden. Wir konnten während seiner Vereinszugehörigkeit von seiner Spielstärke und seiner Regelsicherheit profitieren.

2001 übernahm Calogero Minardo die Position des Spielleiters. Die restlichen Positionen blieben unverändert.

Im Jahre 2001 wurde des Sportheim Westercelle umgebaut. Für die Mannschaftskämpfe half uns der FC Lachendorf mit seinen Räumlichkeiten aus. Die Spielgemeinschaft mit dem Verein zahlte sich aus und lief sehr freundschaftlich weiter. Die Vereinsabende verlegte der Verein ins Cafe Berkefeld. Nach dem Umbau konnten wir zwar wieder in unser altes Spiellokal zurück, doch unsere lieb gewonnene Wirtin musste das Lokal abgeben.

Im Jahr 2002 fanden die Bezirksmeisterschaften bei unserem befreundeten Verein FC Lachendorf statt. Es war ja nur selbstverständlich, dass wir dabei leichte Unterstützung leisteten. Anatoli Trenkenschu (unser heutiger Kassenwart) kam neu zu uns und zeigte uns die osteuropäische Spielstärke.

Die Ansichten unseres neuen Wirtes zum Schachspiel waren unerträglich. Er beklagte sich über mangelnden Verzehr (wir sind doch keine Kegelbrüder) und die langen Spielzeiten – er wollte schon hin und wieder gegen 22 Uhr schließen. Um so mehr fehlte uns unsere Wirtin Angelika Meyer. Wir wechselten das Spiellokal und spielen seitdem im St. Annen-Stift. Die Unterkunft wurde uns durch Karl Regling (FC Lachendorf) vermittelt. Wieder half die Spielgemeinschaft.

Im Januar 2004 wurden die langjährigen und gewissenhaften Kassenprüfer Siegfried Otto und Paul Kanserski von Slavko Krneta und Anatoli Trenkenschu abgelöst. Der Vorstand wurde ohne Veränderung wieder gewählt.

Im Mai 2004 trat der SK Celle von 1878 mit dem Wunsch an uns heran, wir mögen uns doch auflösen und uns dem Verein SK Celle anschließen. Der SK Celle steckte in Schwierigkeiten, weil die Vorstandspositionen nicht ausreichend besetzt werden konnten. In einer außerordentlichen Versammlung am 3.6. fand die Auflösung unseres Vereins nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Die Spielgemeinschaft mit dem FC Lachendorf wurde bestätigt.

Wir nahmen die Vereinsmitglieder des SK Celles im FC Lachendorf und in unserem Verein auf, denn der SK Celle war nicht mehr in der Lage den Spielbetrieb und die Vereinsführung aufrecht zu erhalten. Eine Voraussetzung für den Vereinswechsel der Schachfreunde aus dem SK Celle war die Zusage

des Schachbezirkes (und sogar die Veröffentlichung in der Rochade) die Spielklasse des SK Celles (Bezirksoberliga) auf unsere Spielgemeinschaft mit dem FC Lachendorf zu übertragen. Mit dem 30.6. sind die Spielberechtigungen der Celler auf unsere Vereine übergegangen. Damit glaubten wir eine vorübergehende Lösung gefunden zu haben. Am 11.8. machte der Bezirk aufgrund rechtlicher Einwände fremder Vereinsmitglieder und nach nochmaliger juristischer Prüfung die gemachte Zusage wieder rückgängig. Die Spielberechtigungen der Celler in unserer Spielgemeinschaft konnte aber nicht mehr zurückgedreht werden. Damit waren die noch aktiven Spieler des SK Celles ohne leistungsgemäße Spielklasse auf beide Vereine verstreut.

Der Bezirk forderte beide Vereine zu einer kurzfristigen Nachbesserung auf. Der SK Celler sollte sich nun den SF Westercelle anschließen, damit wir die Rechtsnachfolge des SK Celles mit allen Rechten (Vermögen und Spielklasse) und Pflichten antreten. Aus dem Bezirk kam der Vorschlag zur Verschmelzung des SK Celles mit den SF Westercelle – mit Beispielen und Ratschlägen.

Beide Vereine haben in einer außerordentlichen Versammlung getrennt der Verschmelzung zugestimmt. SF Westercelle am 9.9.2004.

Es entstand notariell beurkundet ein neuer gemeinsamer Verein, der beide Namen tragen (Schachklub Celler - Westercelle) soll. Bis zur ersten gemeinsamen Jahreshauptversammlung führte der übernehmende Verein (SF Westercelle) die Geschäfte weiter. Die bestehende Satzung unserer Vereine musste für die Verschmelzung und den Eintrag ins Vereinsregister (e.V.) in einigen Punkten angepasst werden.

Damit konnte eine Abwanderung der starken Celler Schachspieler verhindert werden. Die Vereinsabende sind gemeinsam deutlich attraktiver. Die Mannschaften wurden verstärkt. Die bei uns fehlende Jugendarbeit des SK Celles wird den neuen gemeinsamen Verein beleben und stärken und für eine Absicherung der Zukunft des Schachsports sorgen. Die Arbeit der Vorstandsmitglieder wird deutlich entlastet und damit effektiver, weil sie auf mehrere Personen verteilt werden kann.